

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Band: 27 (1954)

Artikel: Miscellen : Eyd-Tafel
Autor: Herzog, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-323870>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MISCELLEN

Eyd-Tafel¹

In dem Namen der unzertheilten heiligen Dreyfaltigkeit Amen. Da merke auf mit Fleiss ein jeglicher Mensch, der ein Eyd will schwören, der soll aufheben drey Finger; bey dem ersten, das ist dem Taumen, ist zu verstehen Gott der Vater, bey dem andern Gott der Sohn und bey dem dritten Gott der hl. Geist; die andern zween Finger in der Hand neigen sich under sich. Der eint bedeutet unss die köstliche Seel als die gebohren ist under der Menschheit und der fünft der kleinst Finger bedeutet den Leib, als der Leib klein ist gegen der Seel, und bey der ganzen Hand wird unss bedeutet Ein Gott und Ein Schöpfer, der die Menschen und alle Creaturen im Himmel und auf Erden erschaffen hat.

1. Und welcher Mensch, so verlassen und ihm selbst Feind ist, dass er ein falschen Eyd schwört, schwöret ein solcher, ob er sprech: als bitt ich Gott den Vater, Gott den Sohn und Gott den hl. Geist und alles himmlisch Heer, dass ich ausgeschlossen und ausgesetzt werde von und aus der Gemeinschaft auch der Guttaten der hl. Christenheit, dass mir die selbige ein Fluch seye meines Lebens, meines Leibs wie auch meiner Seel.

2. So schwört der Mensch, ob er sprech, als ich heut diser Stund falsch schwöre, als helf mir Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der hl. Geist und die barmherzige Mutter Gottes unsers auch alles himmlisch Heer, also dass nimmer zu Trost noch zu Hilf kommen an der Zeit, da sich Leib und Seel von einander scheidet.

3. Welcher Mensch falsch schwöret, der redet zu gleicher Weis, als ob er sprech: wie ich falsch schwöre, also bitte ich Gott den Vater, Gott den Sohn und Gott den hl. Geist, auch den kostbahren zarten

¹ Stiftsakten, Varia I.

Fronleichnamb Jesu Christi, dass sein gründliche Barmherzigkeit und sein unschuldiges Sterben, sein hl. Schweiss, sein Angst und Not, sein harter strenger Tod und unverdienter Marter an mir armen Sünder gantz entzogen und verloren werde.

4. Der falsch redet, der redet zu gleicher Weis, als ob er sprech: wie ich falsch rede oder schwöre, also soll mein Seel, die ich bedeute mit dem vierten Finger, und mein Leib, der da bedeutet wird bey dem fünften Finger mit einander verdammt werden an dem jüngsten Tag, so ich meynidiger und elender Mensch stehen wird vor dem strengen Richter und soll abgeschieden werden von der Gemeinschaft aller Heiligen. Ich soll auch beraubt werden der Anschauung unseres Herrn und seiner würdigen Mutter Maria, auch aller seiner Heiligen immer und ewiglich.

5. Darbey mag ein jegliches frommes Herz merken und verstehen, was der falsch Eyd auf ihn trägt und wie der Mensch Gott den Allmächtigen und die reine Jungfrau Mariam und alle Heilige durch den falschen Eyd verleugnet; darvon ein jeder Mensch gar billich umb seiner Seelen Heyl und Seligkeit willen und auch bey der ewigen Verdammnis behütten soll.

Walter Herzog

Seiltänzer in Solothurn ¹

Zu wissen seye hiemit, welchergestalten Sr Perro Palumar aus Italien ein sehr kunstreicher Sprünger und Seiltantzer allhie sich etliche Täg aufgehalten und seine hochverwunderliche exercitia geüebt, wie denneher uff Stelzen uff dem Seil gangen; 2. seinen Jung uff einem Stosskarren uff dem Seil hin und wider gestossen. 3. allerhand zierliche Galliarden gedantz. 4. hohe Luftsprüng mit Gabriolen und anderes unzehliche andere Sprüng uff dem Theatro sambt seinem Weib (welche ebenmässig unterschiedenliche Künsten verbracht) gethan, dass desgleichen bey Mansgedenken niemals widerfahren noch gesehen worden. Uff heut aber hat er einer hochweisen Obrigkeit und ganzen Burgerschaft zu Ehren ein Seil von dem Kirchturn S. Ursi oben beim Wächterhüslin an und hinunder biss an ein Stock vor den Schützen gespannt, ist nachmals auff den Thurn gestiegen, sich auf das Seil gelegt, Händ und Füess von sich gestreckt und also mit dem Haupt

¹ Ratsmanual 1644, Fol. 542, 2. September (vom Ratsschreiber Haffner geschrieben.)